Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 1 (1854)

Heft: 17

Artikel: Bern
Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-248455

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

dern an das Elend seiner Brüder! — Auf denn, und mache man Petitionen um Petitionen in jeder Synode an die hohe Regierung um Besserstellung des Lehrerstandes. — Es ist nicht gesagt, daß der Staat sich über Vermögen dabei betheiligen solle. Die Resgierung braucht nur den Muth zu haben, durch ein Gesetz ein festes Minimum festzustellen. Und welche Regierung wird wol mehr Kraft und Einfluß haben, als eben diese Versöhnungse, diese Volksresgierung? —

Schul-Chronik.

Been. Zur Auferbauung des Lehrer-Muthes, so wie zur abson der lichen Ehre der respektiven Gemeinden geben wir hier eine kleine Blüthenlese solcher Schulausschreibungen, deren Besoldungen mit Inbegriff der Staatszulage nach dem Ausdrucke der Berner-Zeitung "zu wenig bieten zum leben, und doch zu viel zum

fterben."

Der Schulen zu Rauchenbühl, Hintereggen, Schwarsenmatt, Schwandi, Schwarzenburg, Waldgasse, Wysten, Steinenbrunnen, 2c., 2c., alle mit weniger als täglich 50 Rappen besoldet, ist bei Anlaß der Ausschreibungen bereits gebührende Hervorhebung zu Theil geworden, und wollen wir dießmal nur solche unsern Lesern speziell zur Kenntniß bringen, die des zu kurzen Prüfungstermins halber in den vom Schulblatt gebrachten Ausschreibungen weggefallen sind. Unsere Blüthenlese ist also eine Nachlese, leider aber von — Sumpspslanzen.

Da waren und find ausgeschrieben und haben nach Grundfäßen ber Gleichheit auf nachträgliche absonderliche Chrenerwäh:

nung hierseits ein Recht, Die Gemeinden:

häusern und Fermel bei St. Stephan; die Erstere besoldet den Lehrer ihrer dritten Schulklasse mit täglich nicht 32 Rappen und die Lettere mit nicht 36 Rp.

Menglingen, Umte Laufen, befoldet ihren Lehrer mit täglich

28 Rp.

Walliswyl, Amts Wangen, gibt ihrem Unterlehrer täglich 54 Rv.

Bolligen, Amts Bern, gibt ihrem Unterlehrer nicht 50 Rap-

pen täglich.

Unterheid bei Meiringen belöhnt ihren Lehrer mit weniger als 32 Rp.

Geißholz bei Meiringen hat eine Lehrerbesoldung von nicht

35 Rp. täglich.

Kalberhöni bei Saanen gibt als Lehrerbesoldung 14 Zweis räppler täglich.

Reuft budgetirt für gleichen Zwed täglich 31 Rappen.

Wir schließen für einmal unfre Ehrenmeldungen mit dem sehr einklingenden Rathe an obige und andere bildungsverwandte Gesmeinden, ihre Schulen doch an eine Mindersteigerung zu brins

gen und bas badurch Gewonnene etwa für Viehprämien zu verwens ben. — Auch möchte es in angedeuteter Richtung nicht unangemessen fein, bas Schulhalten als Appendir jum Rafereidienft zu erflaren; es wurde dann möglicherweise der Lehrerlohn ganzlich erfpart und boch babei noch Ersprießlicheres für viehischen Nachwuchs geschehen. — Sind ja doch daorts — nach Allem zu schließen — Kinderhut und Kälberzucht thatfächlich bereits synonime Begriffe....

Miszellen.

Bor einiger Zeit ging ein Lehrer in Geschäften nach B. Unmittelbar vor der Stadt begegnete ihm ein Berr, ben er nach anges wöhntem Brauch höflich grußte. Der herr blieb ohne ben Gruß zu erwidern stehn und fragte barich: "Rennen Sie mich?" Die Antwort war ein ruhiges "Nein". "Hm — warum ziehen sie denn den Hut vor mir ab?" Der Lehrer entgegnete kurg: "Es kann sein, wenn ich Sie kennte, daß ich es nicht gethan hätte." — Der Herr hatte, was ihm gehörte; er ging weiter und fagte fein Wort mehr.

Ein Pfarrer besprach in Gesellschaft die Berderbniß der heutigen Welt und vertiefte fich so in das Thema, daß er im Gifer ausrief: "Gelbst Rinder, die noch nicht reden und noch nicht geben fon= nen, laufen auf allen Stragen umber, laftern Gott und fpotten ber beiligen Religion."

Preisräthsel=Lösung.

Ueber bas in Dr. 14 bes Schulblattes gegebene Preisräthsel find nebst einigen wenigen verfehlten auch 27 richtige Lösungen im Worte "Poefie" eingegangen, worunter mehrere fehr gelungene bichtes rische Bersuche. Durch's Loos murde ber Preis zugetheilt dem Herrn Blafer, Dberlehrer zu Laupen. Wenn je, jo that es uns diegmal leid, nicht jede richtige Lösung mit einem Preiseremplar bedenken zu kons nen, weil wir in der That der trefflichen Arbeit des Brn. G: Liechti Die möglichste Berbreitung wunschten. - Der Raum gestattet es leis der nicht, mehr als folgende zwei Proben der eingekommenen poetis ichen Lösungen mitzutheilen:

noski tilp magil dimil , nog i

Poefie, bie Lichtgeborne, O fie fliegt burch Sonnenfernen; Es ift unter allen Sternen Sie bie hohe Auserforne! Jedes Berg voll Harmonie Ehrt Dich, Göttin Poesie. 3. Baur. ister by an being

Rennst Du bas Land, wo bie Citronen blühn? Der himmel milb, die Erde ewig grün?
Das Land, als Paradies und oft gepriesen,
Wo stolz ber Po rauscht burch die reichen Wiesen?
Dahin Möcht ich nur einmal vor bem Tobe ziehn!